Das Vindonissa-Museum und die Sammlung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1913-1914)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dienste leistete, hat Direktor Frölich im Areal von Königsfelden einen Schuppen erstellen und das Material reinigen lassen. Es ist nun dort wohl aufgehoben.

Das Vindonissa-Museum und die Sammlung.

Von Anfang an hatte die Gesellschaft Mühe, Sorgen und Arbeit, den Gegenständen richtigen Platz zu schaffen und sie der Schau zugänglich zu machen. Dann kamen Jahre der Anstrengung, um durch einen Museumsbau diesen Nöten abzuhelfen. Im Jahresbericht 1912/13 konnten wir sodann von der Einweihung des Museums erzählen, und nun ist die Zeit der grossen Sorgen hinter uns; allerdings nicht ganz. Denn wir müssen nun dafür sorgen, dass das Museum auch besucht werde, damit die Eintrittsgelder die Auslagen für die Anstalt decken. An einen Geschäftsgewinn aus dem Museumsbetriebe denkt im Ernste niemand. Der Hauptgewinn, den wir aus der Sammlung ziehen wollen, ist die Bereicherung der Altertums- und Geschichtswissenschaft. Und dieser Gewinn wird sich sicher einstellen, wenn wir die Aufgabe unserer Gesellschaft stetsfort im Auge behalten und nach bestem Vermögen durchführen. Das Museum ist ein treffliches Mittel zur Erfüllung der Aufgabe. Das hat auch ein deutscher Fachmann ausgesprochen: Professor Dr. Anthes in der Berliner Zeitschrift für Denkmalpflege (siehe unten S. 5, Ziffer 5). In seinem ausführlichen Aufsatz über die drei bestehenden Museen auf römischen Lagerplätzen (Haltern-Deutschland; Carnuntum-Österreich; Brugg-Schweiz) kommt er zu dem Schlusse: «Die drei Museen müssen als vorbildliche Leistungen bezeichnet werden. Trotz aller Verschiedenheit im einzelnen dienen sie vortrefflich dem Zwecke, für den sie bestimmt sind. Die Architekten haben es erreicht, den eng umschriebenen Bedürfnissen der archäologischen Wissenschaft wie der Denkmalpflege vollauf gerecht zu werden.»

Am 6. März 1914 übermittelte uns das eidgenössische Departement des Innern die 5. Rate des Bundesbeitrages an den Museumsbau: 4000 Fr.; am 9. März die aargauische Direktion des Innern die letzte Rate des kantonalen Beitrages: 2500 Fr.

Das Mobiliar und die Sammlung versicherten wir gegen Feuerschaden im April 1913 bei der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft (Vertreter: Herr Notar H. Geissberger in Brugg). Versicherungssumme: 20000 Fr., Prämie 0,6 ‰.

Die Grabungen des Jahres 1913 brachten der *Vindonissa-Sammlung* wieder reichen Zuwachs; am meisten die im Grundstücke Dätwiler, wo eine stattliche Menge von Tongefässen, Ampeln, Münzen (gegen 400) und Bronzen erhoben wurden und zwar zumeist aus der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts, aus der Zeit der Kaiser Tiberius und Claudius (s. die Bildtafel).

Der Konservator und seine Mitarbeiter haben nun auch angefangen, die schadhaften Tongefässe, die in der Sammlung ausgestellt sind, in Gips zu ergänzen, damit sie ein gefälligeres Aussehen erhalten.

Obgleich wir uns über den Besuch nicht beklagen können, müssen wir uns doch anstrengen, ihn zu steigern. Wir vergessen nicht, dass wir ein Museum an einem kleinen Orte errichtet haben, der von sich aus nicht genug Besucher

liefert. Wir sind deshalb mehr als die meisten andern Museen auf auswärtige Besucher angewiesen.

Der Erlös für Eintrittskarten beträgt vom 1. April 1913 bis 31. März 1914: Fr. 465. 45.

Reingewinn aus verkauften Ansichtskarten: Fr. 228. 31

Gesamte Auslagen für das Museum (Brandversicherung, Heizung, Licht, Honorar an den Abwart, Anschaffungen, Unterhalt des Gartens und anderes): Fr. 908. 95; darin ist enthalten der Passivsaldo vom Jahr 1912 im Betrage von Fr. 360. 40.

Zuwachsverzeichnis.

A. Geschenke.

Sammlungsgegenstände:

1. Von Herrn Dr. phil. Alfred Amsler: zwei alte Hufeisen; Fundort: Stalden-Bözberg.

2. Von Herrn Wernli, Schmied, in Windisch: 1 Bronze-Münze des Kaisers Trajan.

3. Von Herrn Lehrer Weiss in Windisch: 1 gut erhaltene broncene Stecknadel und 1 Bronze-Münze Gratians; Fundort: Platz beim Hause des Herrn W.

4. Von Herrn Lehrer Meier in Windisch: 1 Broncemünze des Fl. Constantius II.

5. Von Herrn Ernst Belart: ein Krug und ein Tonbecher aus der Oase Dakleh.

6. Von Herrn Forstverwalter Rothpletz in Brugg: eine bei seinem Hause gefundene, gut erhaltene Silbermünze Nervas (vgl. Anzeiger XI 50, Ziff. 7, 1).

Literatur:

1. Vom archäologischen Institut in Frankfurt (Prof. Ritterling): VI. Bericht der römisch-germanischen Kommission 1910/11.

2. Von der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier: Trierer Jahresbericht IV. 1911.

3. Fund-Berichte aus Schwaben XX. Jahrg. 1912, von Herrn Prof. Dr. P. Goessler.

4. Von der Direktion des römisch-germanischen Centralmuseums in Mainz: a Mainzer Zeitschrift VII. 1912; b) Jahresbericht 1912/13.

5. Von der Schriftleitung des Centralblattes der Bauverwaltung, Wilhelmstrasse 79 a in Berlin, Nr. 7 des XV. Jahrg. der Zeitschrift: Die Denkmalpflege; mit einem Aufsatz von Prof. Anthes: Drei archäologische Ortsmuseen (Deutsch-Altenburg, Haltern, Brugg).

6. Vom Musée historique de la ville de Neuchâtel: Notices et Guide sommaire.

7. Zwölfter Bericht der schweiz. Landesbibliothek 1911 12.

8. Von Herrn Prof. R. Knorr in Stuttgart, seine Arbeit: Die Terra-Sigillata Gefässe von Aislingen.

9. Von Herrn H. Jakobi, Kgl. Baurat, Bad Homburg v. d. Höhe:

a) Saalburg-Jahrbuch, Bericht des Saalburgmuseums II 1911. Frankfurt a. M.

b) Führer durch das Römerkastell Saalburg.

c) Beckmann-Führer: Die Jupitersäule. Erklärg. ihres Bildwerkes. Stuttgart o. J.

10. Von der Direktion des Landesmuseums 21. Jahresbericht 1912.

11. Von Herrn Dr. Barthel: 1 grössere Zahl Aufnahmen römischer Lager, Stadtanlagen, Bauten, Grabdenkmäler usw.